

INHALTSVERZEICHNIS

TEIL I

EINLEITUNG UND HINTERGRUND

1. Kapitel Einleitung	19
2. Kapitel Entwicklung der Europäischen Zusammenschlußkontrolle	23
I. Art 66 EGKS-V	23
1. Allgemeines	23
2. Überblick über die Fusionskontrolle des Art 66 EGKS-V	24
a) Präventivkontrolle und Begriff des Zusammenschlusses	24
b) Eingreifkriterien	25
c) Würdigung	26
II. Denkschrift der Kommission 1966	28
III. Continental Can	30
1. Sachverhalt und Entscheidung des EuGH	30
2. Würdigung der Entscheidung	32
IV. Erster ZKVO-Entwurf 1973	33
1. Allgemeines	33
2. Aufgreifschwellen und Begriff des Zusammenschlusses	34
3. Eingreifkriterien	36
4. Die weitere Entwicklung	37
V. Philip Morris	39
1. Sachverhalt und Entscheidung des EuGH	39
2. Würdigung der Entscheidung	41

3. Kapitel Gründe für den Erlaß der ZKVO	43
I. Unzulänglichkeiten einer auf Art 85/86 basierenden Zusammenschlußkontrolle	43
1. Art 85	44
a) Wertungsmäßige Inadäquanz	44
b) Schwierigkeiten beim Anteilserwerb über die Börse	45
c) Keine Anwendbarkeit auf Verschmelzungen	47
d) Unzulänglichkeiten der Nichtigkeitssanktion	47
e) Problematik der Freistellungsvoraussetzungen	48
2. Art 86	50
3. Zusammenfassung	51
II. Verwirklichung des Europäischen Binnenmarktes 1992	53
1. Zusammenschlußkontrolle als notwendiges Instrument zum Schutz der Wettbewerbsstruktur	53
2. Die Notwendigkeit einheitlicher Zusammenschlußkontrollvorschriften	55
a) Unterschiedliche nationale Regelungsmodelle	55
b) Vermeidung von Doppelkontrollen	58
4. Kapitel Schwierigkeiten auf dem Weg zur Einigung	59
I. Unterschiedliche Ausgangspositionen und politische Brisanz der Konzentrationskontrolle	59
II. Industriepolitik kontra Wettbewerbspolitik	61
III. Verhältnis der ZKVO zu den Wettbewerbsrechten der Mitgliedstaaten	66
IV. Fixierung der Aufgreifkriterien	67

TEIL II

AUFGREIFKRITERIEN

5. Kapitel Der Zusammenschlußbegriff	70
I. Allgemeines	70
1. Bedeutung des Zusammenschlußbegriffes	70
2. Erfassung aller Formen externen Unternehmenswachstums	71
3. Rechtsformneutrale Ausgestaltung und generalklauselartige Umschreibung des Tatbestandes "Zusammenschluß"	72
4. Wettbewerbsrechtliche Immunität konzerninterner Zusammen schlüsse	73
II. Fusion	78
1. Verschmelzung durch Aufnahme bzw Neugründung	78
2. Grenzüberschreitende Verschmelzung	80
III. Kontrollerwerb	83
1. Definition der Kontrolle	83
a) Allgemeines	83
b) Kontrolle oder verwandte Begriffe in anderen Rechtsbereichen	90
aa) "beherrschender Einfluß" im deutschen Aktien- und Fusionskontrollrecht	90
bb) "control" in der Zusammenschlußkontrolle des Vereinigten Königreichs	92
cc) Die Bedeutung nationalen Begriffsverständnisses für den Zu- sammenschlußbegriff der ZKVO	93
2. Erwerb der Kontrolle durch Personen oder Unternehmen	94
a) Kontrollerwerb durch Personen	95
b) Kontrollerwerb durch "Unternehmen" - der Unternehmensbegriff	96
c) "Gemischter" Kontrollerwerb	97
3. Objekt der Kontrolle	98
4. Erwerb der Kontrolle	99
a) Erwerbsgründe	99
b) Zurechnung der Kontrolle	101
aa) Bei Bevollmächtigung und Treuhandverhältnissen	101
bb) Bei Ausübung der Depotstimmrechte durch Banken	105

Inhaltsverzeichnis

5. Einzeltatbestände	107
a) Art 3 Abs 3 lit a) (Eigentums- oder Nutzungsrechte am Vermögen)	107
aa) Die Gesamtheit und Teile des Vermögens	108
bb) Der Erwerb von Eigentumsrechten	111
cc) Der Erwerb von Nutzungsrechten	112
b) Art 3 Abs 3 lit b) (bestimmender Einfluß auf Zusammensetzung, Beratung oder Beschlüsse der Unternehmensorgane)	113
aa) Gesellschafterstellung	113
aaa) Stimmenmacht	115
aaaa. Erwerbsgrund	115
*) durch Beteiligungserwerb	115
*) durch Nutzungsrechte an Gesellschaftsanteilen	117
*) durch Stimmbindungsverträge	117
*) durch Veränderung der Stimmenverhältnisse	118
bbbb. Ausmaß	119
*) "bestimmender Einfluß" durch Stimmenmehrheit	119
*) "bestimmender Einfluß" durch Stimmenminderheit	120
bbb) Kapitalbeteiligung	125
bb) Unternehmensverträge	127
aaa) Beherrschungsverträge	128
bbb) Gewinnabführungsverträge	129
ccc) Teilgewinnabführungsverträge und Gewinngemeinschaften	131
ddd) Betriebsführungs- oder Managementverträge	133
cc) Personelle Verflechtung	135
dd) Wirtschaftliche Abhängigkeit	137
6. Gemeinsame Kontrolle	139
a) Gemeinsame Kontrolle von GU	141
aa) Allgemeines	141
bb) Entscheidungspraxis der Kommission	145
cc) Zusammenfassung	148
b) Gemeinsame Kontrolle durch wirtschaftliche Fusion	148
aa) Begründung gemeinsamer Kontrolle mittels Holdinggründungen	149
bb) Gemeinsame Kontrolle mittels Beteiligungen (ohne Holdingkonstruktionen)	151
cc) Zusammenfassung	153
c) Wechselseitige Beteiligungen und "Gleichordnungskonzerne"	153

6. Kapitel "Gemeinschaftsweite Bedeutung"	160
I. Allgemeines	160
II. Die Aufgreifkriterien im einzelnen	161
III. Umsatzberechnung	163
1. Die Berechnung der Umsatzhöhe und die geographische Umsatzzuordnung	163
a) Die Umsatzhöhe	163
b) Die geographische Umsatzzuordnung	164
2. Die "beteiligten" Unternehmen gem Art 1	168
3. Die Umsatzberechnung gem Art 5 Abs 4 (Verbundklausel)	171
IV. Lückenhaftigkeit der Aufgreifkriterien und Bemerkungen de lege ferenda	174
 7. Kapitel Branchenspezifische Besonderheiten	 178
I. Konzentrationsprivileg für einzelne Wirtschaftsbereiche	178
1. Kredit-, Finanz- und Versicherungsunternehmen	178
a) Anwendungsbereich	179
aa) Begriffsbestimmung	179
bb) Inhaltliche Beschränkung des Anwendungsbereichs	181
cc) Personelle Beschränkung des Anwendungsbereichs	181
b) Privilegierungsvoraussetzungen	182
aa) Keine Bestimmung des Wettbewerbsverhaltens	182
bb) Beschränkung der Freistellung auf 1-jährigen Anteilsbesitz	183
2. Träger eines öffentlichen Mandats	184
3. Beteiligungsgesellschaften	185
II. Ermittlung der "Gemeinschaftsweiten Bedeutung" für Kredit-, Finanz- und Versicherungsunternehmen	186
1. Kredit- und Finanzinstitute	186
2. Versicherungsunternehmen	187
3. u 4. Mischformen	188

TEIL III

EINGREIFKRITERIEN

8. Kapitel Der relevante Markt	190
I. Allgemeines	190
II. Der sachlich relevante Markt	192
1. Produkteigenschaften und Verwendungszweck	196
2. Preis	197
3. Wettbewerbsverhältnisse	198
III. Der örtlich relevante Markt	200
1. Das Tätigkeits- bzw Absatzgebiet als äußerst mögliche Grenze des räumlichen Referenzmarktes	200
2. Die EU-Außengrenzen als äußerste Grenzen des räumlichen Referenzmarktes	206
3. Kriterien und Indizien, die für eine engere Marktabgrenzung relevant sein können	209
a) Nach Art oder Eigenschaften der betroffenen Produkte oder Dienstleistungen	210
b) Marktzutrittsschranken	211
c) Marktstrukturelle Elemente	212
4. Der räumlich relevante Markt als der "Gemeinsame Markt oder ein wesentlicher Teil desselben"	213
 9. Kapitel Begründung oder Verstärkung einer beherrschenden Stellung	 216
I. Die Unvereinbarkeit eines Zusammenschlusses iRd Generalklausel des Art 2 Abs 3	216
1. Ausgangspunkt Art 86	216
2. Marktbeherrschung im Rahmen der ZKVO	220
a) Unterschiede zu Art 86 in Zweck und Funktionsweise	220

Inhaltsverzeichnis

b) Die Standardformel des Art 86 und die "erhebliche Wettbewerbsbehinderung" der ZKVO in der Literatur	222
c) Inhalt und Bedeutung der "Marktbeherrschung" und der "Wettbewerbsbehinderung" im Rahmen der ZKVO	226
d) Die Auslegung durch die Kommission	229
II. Vorübergehende und zukünftige Marktbeherrschung	231
1. Vorübergehende Marktbeherrschung	232
2. Zukünftige Marktbeherrschung	235
III. Horizontale, vertikale und konglomerate Aspekte	237
1. Horizontale Auswirkungen	237
2. Vertikale Auswirkungen	238
3. Konglomerate Auswirkungen	238
4. Verhältnis und Bedeutung der einzelnen Aspekte	240
IV. Einzelkriterien	240
1. Allgemeines	240
2. Marktanteil	245
a) Berechnung des Marktanteils	245
b) Absolute Höhe des Marktanteils	248
c) Relative Höhe des Marktanteils	249
d) Marktanteilsschwankungen	249
e) Die Entscheidungspraxis der Kommission	250
aa) 80 % Marktanteil und mehr	250
bb) 60-80 % Marktanteil	250
cc) 40-60 % Marktanteil	252
dd) 40 % und geringere Marktanteile	253
4. Die Finanzkraft	253
5. Die Wahlmöglichkeiten der Lieferanten und Abnehmer	254
6. Der Zugang zu den Beschaffungs- und Absatzmärkten	256
7. Die Entwicklung des Angebots und der Nachfrage	258
a) Experimentier- und Expansionsphase	258
b) Ausreifungs- und Stagnationsphase	259
8. Der potentielle Wettbewerb	260
9. Die Marktzutrittsschranken	261
10. Die Macht der Marktgegenseite (insb Nachfragemacht)	265

Inhaltsverzeichnis

11. Substitutionswettbewerb	266
V. Marktbeherrschung durch mehrere Unternehmen	267
1. Die Problematik oligopolistischer Märkte	268
2. Die eine kollektive Marktmacht begünstigenden strukturellen Merkmale oligopolistischer Märkte	269
3. Die bisherige Erfassung von Oligopolen iRd Europäischen Wettbewerbsrechts	270
a) Art 86 und 85	270
b) Die bisherige ZKVO-Entscheidungspraxis der Kommission	274
aa) Erste Phase	274
bb) Zweite Phase	274
cc) Dritte Phase	276
dd) Vierte Phase	278
4. Erfassung kollektiver Marktbeherrschung durch die ZKVO ?	279
5. Erfassung kollektiver Marktbeherrschung aufgrund oligopolistischer Interdependenzen	283
6. Ergebnis	284
VI. Einfallstore für industriepolitische Erwägungen ?	285
1. Allgemeines	285
2. Die Entwicklung des technischen und wirtschaftlichen Fortschritts	286
3. Erhöhte Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt	288
4. Regional und entwicklungspolitische Erwägungen	290
5. Ausblick	291
 10. Kapitel Zusammenfassung	 295
 Literaturverzeichnis	 298
Entscheidungsverzeichnis	309